

Warum die US-Wirtschaft nicht wieder industrialisiert werden kann

11.07.2023 | Michael Hudson

Dies ist ein Podcast von Michael Hudson und Macro N Cheese und die Podcast-Links befinden sich im Text des Transkripts.

[Transcript Ep 232 Macro N Cheese – Hudson](#)

https://realprogressives.org/podcast_episode/episode-232-is-the-us-a-failed-state-with-michael-hudson/

Michael Hudson [Intro/Musik]: Amerika kann sich nicht re-industrialisieren, ohne diese ganze Philosophie der postindustriellen Gesellschaft als Klassenkampf gegen die Arbeit umzukehren. Man kann nicht beides haben. Man kann keinen Klassenkampf gegen die Arbeiterschaft und keine Re-industrialisierung mit der damit einhergehenden gewerkschaftlichen Organisation haben.

Länder, die die Entwicklung einer Oligarchie zulassen, treiben ihre eigene Wirtschaft in die Veralterung und in eine Art dunkles Zeitalter. Das ist Politik, und vor allem ist es die Politik der Regierung der Demokratischen Partei hier [in den USA].

[00:01:35] **Geoff Ginter [Intro/Musik]:** Jetzt wollen wir sehen, ob wir die Apokalypse ganz vermeiden können. Hier ist eine weitere Folge von Macro N Cheese mit Ihrem Moderator Steve Grumbine.

[00:01:43] **Steven Grumbine:** Also gut. Hier ist Steve von Macro N Cheese. Unser heutiger Gast ist kein anderer als Michael Hudson – Präsident des Institute for Study of Long-Term Economic Trends (ISLET), ein Finanzanalyst der Wall Street, Distinguished Research Professor of Economics an der University of Missouri, Kansas City, und Autor von vielen, vielen Büchern, die Sie wahrscheinlich gelesen haben, darunter *Superimperialism: The Economic Strategy of American Empire*, *Forgive Them Their Debts*, *J is for Junk Economics*, *Killing The Host*, *The Bubble And Beyond: Handel, Entwicklung und Auslandsverschuldung*, um nur einige zu nennen. Ohne weitere Umschweife möchte ich meinen Gast Michael Hudson zu Wort kommen lassen. Michael, vielen Dank, dass Sie heute bei mir sind, Sir.

[00:02:26] **Michael Hudson:** Schön, wieder hier zu sein.

[00:02:27] **Grumbine:** Auf jeden Fall. Eines der Dinge, die mich als Wirtschaftspodcaster und bei der Betrachtung des Dialogs, der in der Ökosphäre stattfindet, und der Linken, die versuchen, aus der Welt um sie herum schlau zu werden, stressen, sind die Auswirkungen der Entscheidungen, die die USA in Bezug auf die Ukraine, China, Russland und diese Divergenz zu einer multipolaren Welt getroffen haben. Mit den Maßnahmen, zu denen sich die USA entschlossen haben, scheinen sich selbst in den Fuß zu schießen.

Ein Imperium, das seinen Einfluss auf vieles verloren hat, was es einst besaß, und das Dinge tut, die die meisten Menschen als wirklich schrecklich empfinden würden – von Krieg über Sparmaßnahmen bis hin zum Einsatz des IWF und der NATO als Instrumente der Aggression. Es gibt so viele

Aspekte in der Herangehensweise der USA an geopolitische Beziehungen, die, so glaube ich, die meisten Menschen versuchen, zu verstehen.

Was bedeutet das für sie? Bevor wir mit diesem Podcast begannen, gaben Sie uns einige Hinweise, und es war ziemlich klar, dass die USA ein gescheiterter Staat sind. Ich verstehe nicht ganz, was das bedeutet, aber ich hoffe, dass Sie uns helfen können zu verstehen, warum die USA ein gescheiterter Staat sind und was es mit ihrem jüngsten Verhalten auf sich hat.

Was sagt uns das darüber, wohin sie sich bewegen und was wir in Zukunft erwarten können?

[00:03:58] **Hudson:** Ich denke, Amerika ist ein gescheiterter Staat, weil seine Wirtschaft gelähmt ist und wir uns in einer Schuldendeflation, einer wirtschaftlichen Polarisierung befinden, die den gesamten Reichtum und das Einkommen einfach weg von der Arbeit, weg von der Industrie, hin zum Finanzsektor und dem, was ich den Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor nenne, verlagert.

Und was gescheitert ist, ist, dass Präsident Biden jetzt sagt, er wolle, dass die Zukunft reindustrialisiert wird. Ihm ist klar, dass die Demokratische Partei seit der Clinton-Regierung die Deindustrialisierung der USA unterstützt, und das geht bis in die 1960er und frühen 1970er Jahre zurück, als Ökonomen die sogenannte post-industrielle Gesellschaft feierten.

Nun, was bedeutet eine postindustrielle Gesellschaft? Es bedeutete eine Gesellschaft ohne Arbeiter, eigentlich eine Gesellschaft ohne Dienstleistungsarbeit, also eine Gesellschaft ohne Gewerkschaften. Und das Versprechen war, dass eine postindustrielle Gesellschaft alle reicher machen würde, und dass man einfachere Arbeitsbedingungen und kürzere Arbeitstage haben würde, und dass die Produktivität steigen würde und jeder ein einfacheres, wohlhabenderes Leben haben würde.

Nun, das ist nicht geschehen, also lautet die Frage: Warum haben die USA beschlossen, sich zu entindustrialisieren? Und ich denke, es war eine Kombination aus zwei Parteien. Die Demokraten verfolgten eine arbeitnehmerfeindliche Finanzpolitik, und die Republikaner verfolgten eine finanz- und vermietetfreundliche 1-Prozent-Politik und wollten Steuersenkungen; und das eigentliche Ziel der Deindustrialisierung ab Clinton war eine arbeitnehmerfeindliche Politik, denn Deindustrialisierung bedeutete im Wesentlichen eine Verringerung der Beschäftigung und damit eine Verringerung der Nachfrage nach Arbeit und eine Senkung der Löhne.

Die Frage, die sich jeder ab 1980 stellte, lautete: Warum mussten die Löhne gesenkt werden, und warum sind die Löhne gerade jetzt niedriger? Jahrelang war die Dominanz der USA als Industriemacht im späten 19. Jahrhundert das Ergebnis niedriger Löhne, niedriger Wohnkosten, geringer Verschuldung, kostenloser Bildung, öffentlicher Dienstleistungen, und dies hatte eine sehr florierende US-Wirtschaft geschaffen, von der Zeit unmittelbar nach dem Bürgerkrieg bis hin zu Roosevelts New Deal.

Aber all dies geriet unter Beschuss. Es begann mit der Carter-Regierung, als er die Einwanderung als Mittel zur Senkung der Löhne im Südwesten förderte. Es war Carter, der erkannte, dass es im Südwesten eine Menge Arbeitskräfte gibt, die zu viel Geld verdienen, wir werden also die Einwanderung ankurbeln.

Als Clinton später an die Macht kam, wollte er die Wirtschaft deregulieren und den Freihandel fördern, damit Unternehmen ihre Investitionen aus den USA abziehen, im Ausland investieren und Niedriglohnarbeiter einstellen. Er drängte darauf, China 2001 in die Welthandelsorganisation aufzu-

nehmen, und das ist heute im Grunde das Programm der Demokratischen Partei, gegen die Arbeit zu kämpfen, ihre Löhne zu senken und die Wall Street zu begünstigen. Obama hat dies verkörpert.

Er versprach einen Card-Check*, um die gewerkschaftliche Organisation zu unterstützen, und weigerte sich dann einfach, ihn durchzuführen. Und statt Card-Check einzuführen, hat er seine Zeit damit verbracht, mit den Republikanern zusammenzuarbeiten, um die Sozialversicherung zu kürzen, mit der Begründung, man müsse den Haushalt ausgleichen. Ein ausgeglichener Haushalt würde die Wirtschaft dazu zwingen, sich auf private Banken zu verlassen, die Geld gegen Zinsen verleihen, anstatt dass die Regierung durch Haushaltsdefizite Geld schafft, das sie in der Wirtschaft ausgibt.

* Card Check, auch „majority sign-up“ genannt, ist eine Methode zur gewerkschaftlichen Organisation von Arbeitnehmern, bei der die Mehrheit der Beschäftigten einer Verhandlungseinheit durch Unterzeichnung von Vollmachtsformularen oder „Karten“ erklärt, dass sie von der Gewerkschaft vertreten werden wollen.

Biden hat das Ganze noch getoppt, indem er die Gewerkschaften nicht unterstützt hat, wie Sie während des Eisenbahnerstreiks gesehen haben, und die Demokraten wenden dann einen Trick an: Sie haben irgendeine Dame mit Hochschulabschluss – vielleicht hat sie ja einen Abschluss – als Parlamentarierin für den Fall, dass die Demokraten und der Kongress ein Gesetz verabschieden würden, das die Leute haben wollen. Die Dame sagt, das könnt ihr nicht verabschieden, weil es arbeitnehmerfreundlich ist. Und für die Arbeitnehmer zu sein, ist gegen die Verfassung. Denn das ist gegen das, was die ursprünglichen Verfasser der Verfassung gemeint haben. Und man kann kein Gesetz verabschieden, das Schwarze oder Spanier begünstigt, wie man im Fall Harvard gesehen hat, denn schließlich waren die ursprünglichen Verfasser der Verfassung größtenteils Sklavenhalter, und sie hätten eine solche Bevorzugung der Schwarzen nicht gewollt.

Wenn man also Originalist ist, wird die Dame im Parlament natürlich sagen, dass der Oberste Gerichtshof dem nicht wirklich zustimmen wird. Und als die Sache schließlich vor den Obersten Gerichtshof kam, sagten sie natürlich: Das könnt ihr nicht machen, das ist nicht das, was die ursprünglichen Gründer der Verfassung wollten und glaubten.

Sie wollten die Schwarzen versklaven und sie nicht nach Harvard bringen, um Himmels willen. Nun, ich möchte die Republikaner nicht außen vor lassen, denn sie haben eine Art komplementäre Pro-Rentier-Politik betrieben und unter Reagan mit seiner beschleunigten Abschreibung Immobilien begünstigt. Er hat im Grunde genommen den Besitz von Abwesenden und Gewerbeimmobilien von der Steuer befreit, und er hat die Steuern auf Vermögen gesenkt und ist von der progressiven Besteuerung zur regressiven Besteuerung übergegangen.

Das hat auch Donald Trump getan, und natürlich haben die Demokraten all das akzeptiert. Die Demokraten haben nicht versucht, sich gegen die regressive Besteuerung der Republikaner zu wehren. Der Unterschied ist, dass die Republikaner eine Art libertäre, regierungsfeindliche Politik betreiben, was ihr Euphemismus für eine Regierung ist, die stark genug ist, um die Wirtschaft und die Interessen des einen Prozent zu kontrollieren, die ihre Wahlkampfspender sind.

Und die Demokraten sind regierungsfreundlich. Sie wollen nämlich eine Pro-Regierung, die stark genug ist, um das eine Prozent gegen den Rest der Wirtschaft zu verteidigen, aber sie verwenden für all das eine andere Rhetorik. Das Problem ist also, dass beide politischen Parteien in den USA die Deindustrialisierung aus den Gründen vorantreiben, die der Chef der Federal Reserve in den letzten

Monaten erläutert hat: Wenn man mehr Industrialisierung hat, hat man mehr Beschäftigung, und wenn man mehr Beschäftigung hat, kann man die Löhne erhöhen. Und unsere Philosophie, sowohl die der Demokraten als auch die der Republikaner, ist es, die Löhne niedrig zu halten, damit die Unternehmensgewinne höher ausfallen können. Und es lohnt sich für die Arbeiterklasse, es lohnt sich für die Konzernmonopole, den USA eine Depression aufzuerlegen, solange dies die Löhne senkt und die Macht des einen Prozent über die 99 Prozent stärkt. Das eine Prozent ist also bereit, Umsatz- und Gewinneinbußen hinzunehmen, wenn die Wirtschaft in das fällt, was sie Rezession nennen, solange ihre Macht über die 99 Prozent wächst.

Das ist der grundlegende Schlüssel, um zu verstehen, wohin sich die amerikanische Politik entwickelt. Und das ist der Grund, warum die Davos-Gang sagt, die Welt sei überbevölkert. Wer braucht schon Arbeit, wenn er es sich nicht leisten kann, Zinsen zu zahlen. Für den Finanzsektor und den FIRE*-Sektor, die ein Prozent oder die 10 Prozent, besteht die Rolle der Arbeit darin, so viel zu verdienen, dass sie Zinsen an die Banken, Mieten oder Zinsen an die Hypothekengeber zahlen und im Grunde Geld an den FIRE-Sektor zahlen kann. Und wenn die Löhne der Arbeitnehmer wirklich auf das Existenzminimum gedrückt werden, wer braucht dann noch Arbeit? **Zeit für Bevölkerungskontrolle.**

* FIRE-Sektor: Finance, insurance, and real estate; Finanz-, Versicherungs- und Immobilienwesen

Und im Grunde ist das Problem der USA nicht nur die niedrigen Löhne, sondern auch die steuerliche Begünstigung des FIRE-Sektors. Und das kann nicht rückgängig gemacht werden, ohne eine Bankenkrise auszulösen. Denn wenn man zum Beispiel Immobilien und Wohneigentum sowie Gewerbeimmobilien mit einer Grundsteuer besteuern würde, worum es in der klassischen Ökonomie des 19. Jahrhunderts geht, dann könnten die Banken nicht bezahlt werden. Wir sitzen also fest. Amerika kann sich nicht wieder industrialisieren, ohne diese ganze Philosophie der post-industriellen Gesellschaft als Klassenkampf gegen die Arbeit umzukehren.

Man kann nicht beides haben. Man kann keinen Klassenkampf gegen die Arbeiterschaft und die Reindustrialisierung mit der damit einhergehenden gewerkschaftlichen Organisierung führen. Das ist das Dilemma. Wenn Biden also davon spricht, dass wir von der Demokratischen Partei eine Reindustrialisierung anstreben, dann ist es unmöglich, dass seine Politik eine wirkliche Reindustrialisierung ermöglicht.

Und das ist der Grund, warum Amerika feststeckt. Deshalb ist es zu einem gescheiterten Staat geworden, weil es mit dieser rechts-libertären, arbeiterfeindlichen, neoliberalen Philosophie in der heutigen Welt nicht mit anderen Ländern konkurrieren kann.

[00:13:29] **Grumbine:** Jedes Mal, wenn ich daran denke, werde ich wütend. Wir haben mit einigen Abolitionisten für die Abschaffung der Polizei gesprochen. Wenn wir mit ihnen sprechen, erklären sie uns, dass alles verkehrt herum gemacht wird. Die Polizei ist nicht erst nach der Tat da. Sie ist nicht da, wenn ein Verbrechen geschieht. Sie ist da, um die Ordnung im Kapital aufrechtzuerhalten, um sicherzustellen, dass das Kapital reibungslos funktioniert.

Und um dies auf die NATO auszudehnen, die überall auf der Welt das Gleiche tut – sie ist dazu da, Chaos zu schaffen, und sie ist dazu da, Ordnung zu schaffen, um diese Dinge zu erleichtern. Die USA verlieren ihren Einfluss auf ihr Imperium, haben aber das größte Militär, das je in der Weltgeschichte aufgestellt wurde. Was an diesem Militär hält die Hegemonie aufrecht?

Und was hat es mit dem Militär auf sich, dass es seine Hegemonie kostet? Denn im Moment ist irgendetwas aus dem Ruder gelaufen. Ich bin dafür, das Imperium zu zerschlagen, aber das hat eine ganze Reihe von nachgelagerten Dominoeffekten, die damit einhergehen. Mich interessiert, was Sie über die Rolle des militärisch-industriellen Komplexes in diesem gescheiterten Staat denken.

[00:14:32] **Hudson:** Nun, Sie verwenden ein Kunstwort: ‚Militär‘. Militär ist für die USA etwas anderes als das, was das Wort in jeder anderen Gesellschaft seit Anbeginn der Zeit bedeutet. Wenn man Militär sagt, denkt man an eine Armee, die kämpft. Man kann ein Land nicht erobern, ohne dort einzumarschieren, und um dort einzumarschieren, braucht man natürlich eine Armee, man braucht Truppen. Aber die Amerikaner können keine Armee aufstellen, die groß genug ist, um irgendetwas zu besetzen, außer Grenada oder Panama, weil der Vietnamkrieg die Wehrpflicht aufgehoben hat. Was Amerika hat, was es Militär nennt, ist das, womit Sie es zu Recht in Verbindung gebracht haben: der militärisch-industrielle Komplex. Er stellt Rüstungsgüter her. Und Waffen.

Aber auch hier handelt es sich um eine seltsame Art von Waffen. Stellen Sie sich vor, Sie hätten eine Weinkellerei, die einen so guten Wein herstellt, dass er eigentlich nicht zum Trinken gedacht ist. Er war für reiche Leute zum Kauf und zum Handel bestimmt. Und im Laufe der Jahre würde der Wein zu Essig werden. Es ist kein Wein zum Trinken. Es ist ein Wein für den Profit, für den Kapitalgewinn.

Nun, das Gleiche kann man über Amerikas militärische Waffen sagen, wie wir es gerade in der Ukraine sehen – oder wie Präsident Biden es nennt, im Irak. Die Waffen sind im Grunde dazu da, Raytheon und den anderen Unternehmen des militärisch-industriellen Komplexes einen riesigen Profit zu verschaffen. Sie sind dazu da, gekauft zu werden, und sie sind dazu da, den Ukrainern gegeben zu werden, damit Russland sie in die Luft jagen kann.

Aber sie sind nicht zum Kämpfen da. Sie sind nicht dazu da, einen Krieg zu gewinnen. Sie sind dazu da, verbraucht zu werden, so dass man sie jetzt ersetzen muss, indem man neue kauft. Und so hat das Außenministerium der Vereinigten Staaten Deutschland und andere europäische Länder aufgefordert, 2 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Rüstungsgüter auszugeben, um unseren militärisch-industriellen Komplex zu bereichern.

Aber jetzt, wo wir all diese Panzer und Raketen weggegeben haben – Russland hat gerade 12 Prozent aller Panzer in nur einer Woche in die Luft gejagt –, bleiben uns nur noch ein paar Wochen, bevor sie alle vernichtet sind. Denn auf dem Schlachtfeld funktionieren sie wirklich nicht. Sie sind nicht zum Kämpfen da, sondern um in die Luft gejagt zu werden. Jetzt wollen wir, dass sie Ihre Ausgaben auf 4 Prozent erhöhen, um alle Bestände wieder aufzufüllen, die sie gerade geleert haben, 10 Jahre, vielleicht 20 Jahre, ihrer Waffenbestände. Und sie müssen sie jetzt sehr schnell wieder auffüllen, um die NATO-Ziele, die wir und das Außenministerium festgelegt haben, zu erreichen.

Das Militär ist heute also nicht mehr wirklich das Mittel, um andere Länder zu kontrollieren. Amerika hat festgestellt, dass es viel einfacher ist, dies durch finanzielle Mechanismen zu tun.

Man erobert ein Land finanziell, man erobert ein Land, indem man es dazu bringt, sich den Sparprogrammen des Internationalen Währungsfonds zu unterwerfen, um wiederum Sparmaßnahmen zu erzwingen, um die Löhne vor Ort niedrig zu halten. Man benutzt also das Finanzwesen als Mittel, um Post-Industrialisierung und Depression zu erzwingen, um die Entwicklung der Demokratie zu verhindern.

Jedes Land, das versucht, eine Demokratie durch öffentliche Ausgaben für die Basisinfrastruktur oder das Bankwesen zu fördern, wie es China tut, wird also als Autokratie bezeichnet. Und jede Autokratie, die eine Klientel-Oligarchie eingeführt hat, um die Arbeiter zu bekämpfen und diese Politik zu verhindern, die zur Bereicherung und Industrialisierung der Wirtschaft beitragen würde, wird als Demokratie bezeichnet, nicht als Autokratie.

Wir sind also wieder in der Orwellschen Logik, um eine Situation zu beschreiben, von der wahrscheinlich nicht einmal der zynische George Orwell gedacht hätte, dass sie so weit gehen könnte.

[00:18:29] **Grumbine:** Ich denke die ganze Zeit über Sparmaßnahmen nach, z.B. habe ich Clara Matteis Buch *The Capital Order: How Economists Invented Austerity and Paved the Way to Fascism* (Die Kapitalordnung: Wie Ökonomen die Austerität erfanden und den Weg zum Faschismus ebneten). Meine Frage an Sie ist – gerade im Hinblick auf Ihre Arbeit über die historische Natur von Schulden, Schuldenerlassen und Austerität: Wie kann es sein, dass wir kein Geld für das Gesundheitswesen haben, um die Schulden von Studenten loszuwerden?

Wir haben kein Geld, um in die allgemeine Grundversorgung zu investieren, um irgendeine Art von Entlastung zu schaffen. Wir haben kein Geld für das Recht auf Wohnen, für alle Grundbedürfnisse, aber wir wissen als MMT- (Modern Money Theory) oder ökonomisch gebildete Menschen aus einem Verständnis der Staatstheorie des Geldes, dass der Staat selbst seine Währung schafft.

Wie in aller Welt schaffen es die USA, die Menschen davon zu überzeugen, dass sie kein Geld haben? Und dass sie nichts von alledem tun können, während sie jedes bisschen ihrer fiskalischen Macht, die sie bereit sind zuzugeben, dazu nutzen, um den Rest der Welt zu besiegen, aber ihre eigenen Bürger niederzustampfen? Ich glaube, Michael, das ist vielleicht das wichtigste Rädchen im Getriebe, nicht nur in der geopolitischen Welt, sondern auch im Inland, bis hin zum Obdachlosen, der unter einer Brücke lebt.

Die Dinge, mit denen wir es hier zu tun haben, sind die gleichen, nur vielleicht in einem anderen Maßstab. Können Sie mir das erklären?

[00:20:04] **Hudson:** Nun, hier zeigt sich die Macht der Wirtschaftswissenschaft und der Ideologie. Die Ökonomen des rechten Flügels behaupten, dass die Steuern steigen würden, wenn die Regierung mehr öffentliche Gesundheitsversorgung und mehr öffentliche Dienstleistungen bereitstellen würde. Und da sowohl die Republikaner als auch die Demokraten die Steuern vom Immobilien- und Finanzsektor, von dem einen 1 Prozent auf die 99 Prozent verlagert haben, bedeutet dies, dass die Steuern der Lohnempfänger steigen würden.

Aber natürlich muss das gar nicht so sein, denn, wie Sie anmerken, besagt die Staatstheorie des Geldes, dass Regierungen ihr eigenes Geld erschaffen können. Das war in den letzten paar hundert Jahren der Fall. Und China hat gezeigt, dass Regierungen sich kein Geld von den Wohlhabenden leihen müssen, um Zinsen zu zahlen.

Sie können das Geld einfach drucken, und die Wirtschaftswissenschaftler sagen, wenn man sein Geld druckt, ist das inflationär. Aber es ist nicht inflationärer als ein Bankkredit. Nehmen wir an, eine Regierung leiht sich tatsächlich eine Milliarde Dollar von wohlhabenden Anleihegläubigern, und die wohlhabenden Anleihegläubiger werden das Geld von der Bank nehmen und es der Regierung zum Ausgeben überlassen.

Warum braucht die Regierung die Inhaber von Anleihen, um dieses Geld zu schaffen? Oder warum brauchen sie Banken, die plötzlich an ihren Computer gehen und eine Milliarde Dollar erschaffen, um sie der Regierung zu leihen, die sie dann wieder bei eben diesen Banken einzahl? Die Regierung wird das Geld in jedem Fall schaffen, ob es nun von den Anleihegläubigern oder den Banken geliehen oder einfach nur gedruckt wird.

Es wird also so getan, als müsse sich der Staat bei den Anleihegläubigern verschulden. Denn die Anleihegläubiger entscheiden, was wirtschaftlich sinnvoll ist. Aber was wird dabei übersehen? Dass die Anleihegläubiger die ein Prozent der Bevölkerung sind, und dass das, was sie für wirtschaftlich lohnend halten, nicht darin besteht, den Staat zu benutzen, um den Lebensstandard zu verbessern, die Arbeit zu fördern und soziale Dienste bereitzustellen.

Die Rolle der Regierung besteht darin, über den militärisch-industriellen Komplex und die anderen Regierungsprojekte mehr Geld für das eine 1 Prozent bereitzustellen.

[00:22:22] **Kurze Pause:** Sie hören Macro N Cheese, einen Podcast von *Real Progressives*, einer gemeinnützigen Organisation, die sich der Aufklärung der Massen über MMT oder die moderne Geldtheorie verschrieben hat. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen und werden Sie monatlicher Spender bei PayPal oder Patreon, mögen und folgen Sie unseren Seiten auf Facebook und YouTube und folgen Sie uns auf TikTok, Twitter, Twitch, Rokfin und Instagram.

[00:23:13] **Grumbine:** Was die Sparmaßnahmen in diesem Land angeht und das Gefühl, dass es keine Alternative gibt, haben Sie über den Verkauf von Anleihen und den Mythos gesprochen, dass die Reichen unser aller Leben finanzieren. Ich habe Ihrer Freundin Stephanie Kelton zugehört, die über den Mythos des Defizits spricht und darüber, dass Anleihen eine nachträgliche Maßnahme sind, dass sie nicht wirklich eine Finanzierungsoperation darstellen.

Und in ihrer Abhandlung aus dem Jahr 1998 hat sie dargelegt, dass Steuern und Anleihen die Regierung nicht finanzieren können. Dennoch tun die Leute immer noch so, als wären wir bei den Reichen verschuldet, als bräuchten wir die Reichen zum Überleben. Wie lässt sich dieser Mythos aufrechterhalten? Warum gibt es ihn immer noch? Warum gehen wir nicht auf die Straße, verschränken die Arme, schlagen zurück und stürzen diesen Leviathan?

Ich möchte auch noch eine Sache einwerfen. Ich hatte die seltsame Gelegenheit, einen Abend mit Jerome Powell zu verbringen, auch wenn ich es nicht wusste, bei der *Dead and Company Show* in Virginia. Und bevor ich dort ankam, fuhr ich durch Loudoun County, Virginia, den Technologiekorridor, in dem Raytheon, Boeing und Halliburton residieren. Alle großen Rüstungskonzerne, und es kam mir vor wie riesige Trophäen für die Götter.

Es war lächerlich. Es war so übertrieben. Das ist es, womit wir es zu tun haben. Wir haben es mit etwas so Gewaltigem, so unglaublich Mächtigem zu tun. Wie kann jemand, der eine linke Perspektive hat, nicht nur in Bezug auf Arbeit und Kapital, sondern auch in Bezug auf den Versuch, das Leben der Menschen zu verbessern, das Imperium abschaffen, wenn er auf diese gewaltigen Denkmäler für die Götter der Industrie und des militärisch-industriellen Komplexes starrt?

Wie können wir es mit diesem Leviathan aufnehmen? Er scheint zu groß zu sein.

[00:25:08] **Hudson:** Nun, im Gegensatz zu Ihrer Reise durch Virginia sind hier in New York, in Chicago, in Toronto und in fast allen großen Städten der Welt die größten Gebäude die Banken. Es

ist nicht Raytheon, es ist nicht der militärisch-industrielle Komplex, es sind immer die Banken. Früher hatten sie die Form von antiken griechischen und römischen Tempeln, nicht von Pyramiden, wie ganz früher, sondern von einem Tempel, von Finanztempeln, wie sie oft genannt wurden. Und sie sind die größten Gebäude, denn der reichste Sektor der Gesellschaft ist der Bankensektor, der Finanzsektor, nicht der Industriesektor, nicht der Militärssektor und nicht einmal der Immobiliensektor. Denn die meisten Immobilienmieten werden als Zinsen an die Banken gezahlt. Die Banken tragen nicht wirklich zur Industrialisierung der Wirtschaft bei.

Sie tragen sogar zur Deindustrialisierung der Wirtschaft bei, denn ihre Philosophie ist arbeiterfeindlich und postindustriell. Wie erklären Sie den Menschen also, dass es nicht notwendig ist, dass die Regierungen die öffentliche Planung aufgeben und die Planung dem Finanzsektor überlassen? Wenn die Regierungen keine wirtschaftliche Vorausplanung vornehmen, werden die Wall Street und der Finanzsektor dies tun, denn dort wird der Kredit geschaffen.

Nun, Sie haben Stephanie Kelton erwähnt, und sie war Lehrstuhlinhaberin in meinem Bereich an der Universität von Missouri in Kansas City, der vor über 20 Jahren mit Fördermitteln von Warren Mosler gegründet wurde, und sie brachte alle modernen Geldtheoretiker dort zusammen. Randy Wray, ich selbst, Bill Black, der in seinem Buch *The Best Way To Rob A Bank Is To Own One* die Korruption von Banken erklärt. Wir hatten also einen ganzen Lehrplan entwickelt, um zu erklären, was wir Realwirtschaft nannten, wie die Wirtschaft und die Welt wirklich funktionieren. Es versteht sich von selbst, dass viele Studenten das lernen wollten. Sie waren uns sehr wohlgesonnen. Intuitiv spürten sie: Ja, so funktioniert die Wirtschaft.

Das Problem ist nur, dass es für promovierte Wirtschaftswissenschaftler in der Wirtschaft eigentlich nur zwei Jobs gibt: einen als Taxifahrer und den anderen als Lehrer. Aber um zu lehren, muss man sich danach richten, wie viele Zeitschriftenartikel man für die renommiertesten Zeitschriften verfasst. Und fast alle Zeitschriftenartikel werden von den Wirtschaftsabteilungen von Hochschulen wie der University of Chicago oder Berkeley kontrolliert, die von den Banken und großen Stiftungen finanziert werden. Wenn man also nicht in diesen Zeitschriften veröffentlicht und das sagt, was die Neoliberalen, die Monetaristen und die Junk-Ökonomen sagen, dann wird man nicht eingestellt.

Natürlich wurden unsere Studenten eingestellt, aber nicht in Harvard, an der University of Chicago, in Princeton oder an der Columbia. Sie konnten von der New School hier in New York eingestellt werden, und von anderen, aber es gibt eine fast totale Zensur. Einige Studenten kamen aus Asien und sind nach Asien zurückgekehrt. Einige waren meine Kollegen in China und Hongkong, andere haben an der UMKC studiert. Aber die Kontrolle, die die Medien, wie die *New York Times*, der Junk-Ökonomie in den USA auferlegen, ist fast so stark wie ihre Kontrolle über die Berichterstattung über den Ukraine-Krieg, als ob die Ukraine gewinnt und nicht verliert.

Sie tun so, als ob die Deindustrialisierung uns auf dem Weg in die postindustrielle Gesellschaft mit Massenarbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit hilft, als ob das eine gute Sache wäre. Nun, für das eine Prozent ist es eine gute Sache, denn sie haben das Gefühl, dass wir es wirklich sind. Wir sind wirklich die neuen Herren, die Finanzherren, nicht die Vermieter, die sich auch bei uns verschulden, um Kredite aufzunehmen. Das ist also die wirkliche Situation. Wenn die Menschen kein mentales Modell im Kopf haben, wie die Welt funktioniert und wie sie funktionieren sollte, um den Wohlstand zu fördern, dann glauben sie letztlich, wie Margaret Thatcher, dass es „keine Alternative gibt“.

Und die Aufgabe der ökonomischen Bildung ist es, den Schülern eine Gehirnwäsche zu verpassen, damit sie glauben, dass es keine Alternative gibt.

Die Dinge müssen so sein, wie sie sind. Das ist die darwinistische Evolution. Das ist das Überleben des Stärkeren, das Überleben der Banker. Um die Gesellschaft zu schlagen. Die Banker haben gewonnen, die Arbeiter haben verloren. Und wenn man sich die amerikanischen Umfragen anschaut, dann wollen die Amerikaner keinen Krieg in der Ukraine.

Sie wollen, dass Geld im Inland ausgegeben wird – wir bekommen es nicht. Sie wollen eine öffentliche Gesundheitsversorgung – wir bekommen sie nicht. Sie wollen, dass Studiendarlehen erlassen werden, anstatt zu verhindern, dass Absolventen und Schuldner jemals genug Geld haben, um ein eigenes Haus zu kaufen und eine Familie zu gründen – wir verstehen es nicht. Und wir kapierten es nicht, weil weder die Republikaner noch die Demokraten es unterstützen.

Aber wenn sie vorgeben, sie zu unterstützen, indem sie ein Gesetz verabschieden, ist der Oberste Gerichtshof da, um sicherzustellen, dass es nicht das ist, was das ursprüngliche Volk in der Verfassung wollte. Denn die Verfassung wurde von Autoren verfasst, die die Demokratie fürchteten. Sie sagten, dass wir sicherstellen müssen, dass wir genügend Kontrollen und Sperren haben, damit der Pöbel nicht herrschen und uns, den Besitzern von Anleihen, Grundbesitzern und Sklavenhaltern, die Macht nehmen kann.

[00:30:45] **Grumbine:** Gut ausgedrückt. Das sind wirklich wichtige Dinge, die du hier ansprichst, Michael, ich weiß das zu schätzen. Lassen Sie uns zur nächsten Phase übergehen. Wir werden noch einmal zurückgehen, denn wir haben ganz am Anfang über die BRICS gesprochen. Wir haben darüber gesprochen, dass China in seinen eigenen Finanzsektor investiert. Eine der Sorgen, die viele haben, ist der Verlust der Weltreservewährung.

Und ich habe mit einigen Wirtschaftswissenschaftlern gesprochen, die ganz klar gesagt haben, dass einer der Gründe, warum die USA immer noch in der Lage sind, dieses Maß an Hegemonie aufrechtzuerhalten und den Reservestatus zu behalten, in der Höhe der Defizit Ausgaben liegt, die sie früher machen durften, und die es dem Geld erlaubten, sich in der ganzen Welt zu verteilen.

Sie haben ein zentrales Drehkreuz an der Wall Street, wo die Menschen investieren können, und das ist einer der Hauptgründe, die sie anführen, und natürlich das Militär, das uns erlaubt, dieses Niveau zu halten. Was, wenn überhaupt, hat sich Ihrer Meinung nach so verändert, dass dies durch die BRICS bedroht ist, und was genau sind die BRICS, und was versuchen sie zu erreichen?

[00:31:57] **Hudson:** Die BRICS waren ein Akronym, das vor über einem Jahrzehnt für Brasilien, Russland, Indien und China gebildet wurde. Aber nun haben die USA im Februar letzten Jahres, 2022, Russlands Dollarreserven im Westen konfisziert und die Bank of England angewiesen, Venezuelas Goldreserven zu konfiszieren. Die USA sagen, dass jedes Land, das wir zum Feind erklären, jedes Land, das wir als Autokratie bezeichnen, nämlich die [tatsächlichen] Demokratien, unser Feind ist, und wir können uns einfach all eure Reserven schnappen.

Das führt natürlich dazu, dass andere Länder Angst haben, Dollar zu benutzen, und sie erkennen, dass das Defizit der USA, das all diese Dollars in ausländische Volkswirtschaften und deren Zentralbanken gepumpt hat, am Ende in Form von Schatzwechseln (kurzfristige Staatsanleihe) an die US-Regierung zurückgeliefert wird, und diese Schatzwechsel werden zur Finanzierung des Defizits

verwendet, das weitgehend militärischer Natur ist. Das Haushaltsdefizit ist in erster Linie militärisch bedingt, und das gesamte Zahlungsbilanzdefizit nach dem Koreakrieg bestand ausschließlich aus Militärausgaben in Übersee. Das war es, was die USA 1971 dazu zwang, die Konvertibilität des Dollars in Gold aufzugeben. Nicht nur General de Gaulle, sondern auch Deutschland kassierte jeden Monat die zusätzlichen Dollar, die in ihren Zentralbanken landeten.

Die USA kämpften in Vietnam und Südostasien, die französische Kolonien waren, und die einzigen Banken dort waren zu dieser Zeit französische Banken. Sie nahmen diese lokalen Ausgaben in Dollar entgegen, schickten sie nach Frankreich und de Gaulle tauschte sie gegen Gold ein. Es waren also die amerikanischen Militärausgaben, die die USA dazu brachten, das Gold aufzugeben.

Wofür sollten die ausländischen Länder dann ihre Dollarzuflüsse ausgeben, wenn sie kein Gold mehr hatten? Sie kaufen nicht wirklich Immobilien, und sie kaufen auch nicht wirklich Aktien und Anleihen. Sie kaufen Staatsanleihen, und so waren es die Militärausgaben, die das Zahlungsbilanzdefizit und damit das Haushaltsdefizit der Regierung finanzierten.

Die Regierung brauchte sich nicht im Ausland zu verschulden. Natürlich hätte sie ihr eigenes Geld schaffen können, aber sie musste ein Vehikel bereitstellen, um all diese Dollars, die in andere Länder abgeworfen wurden, aufzunehmen. Die Schaffung von Staatsanleihen durch ein Defizit war also das Mittel, um ausländischen Zentralbanken die Möglichkeit zu geben, all ihre Dollars, die Amerika für 800 Militärbasen ausgegeben hat, zu entsorgen und zu recyceln und zu retten, um sie einzukreisen und Farbrevolutionen für jedes Land zu organisieren, das nicht dem amerikanischen Willen folgte, sondern auf die eigenen demokratischen Wünsche reagierte.

Die BRICS haben es also endlich begriffen. Sie haben sich auf viele andere Länder ausgeweitet, die sich ihnen anschließen wollen, darunter Saudi-Arabien und der Iran. Im Grunde genommen werden die BRICS zu einer erweiterten SOZ, der Shanghaier Kooperationsorganisation.

Sie sind die BRICS-Alternative zur NATO, und wir sehen eine ganze Reihe von internationalen Schatteninstitutionen, die denen der USA entgegenwirken sollen. Eine Alternative zum IWF mit einer BRICS-Bank, eine Alternative zur Weltbank. Nicht um Kredite nur für die Abhängigkeit von US-Exporten zu vergeben, sondern um anderen Ländern tatsächlich zu helfen, zu wachsen, anstatt abhängig zu werden.

Sie erkennen also, dass die amerikanische Wirtschaftsphilosophie Schrott ist und dass das Ziel der amerikanischen Wirtschaftspolitik darin besteht, andere Länder abhängig zu machen und sicherzustellen, dass sie Klientel-Oligarchien installieren können, um die Demokratie zu verhindern, richtig? Wenn also Chile einen sozialistischen Präsidenten wie Allende wählen würde, würde Amerika Pinochet fördern, um die ganze Gruppe zu stürzen.

Andere Länder haben schon seit der Bandung-Konferenz Mitte der 1950er Jahre dagegen protestiert. Aber es gab keine kritische Masse, und der Erfolg Chinas und anderer asiatischer Länder, die eine gemischte Wirtschaft haben und wirklich genau das tun, was der industrielle Kapitalismus tun sollte, nämlich sich in den Sozialismus zu entwickeln, ist das erste Mal.

Durch die Schaffung einer gemischten Wirtschaft mit staatlicher Infrastruktur, die Senkung der Lebenshaltungskosten und der Kosten für die Wirtschaftstätigkeit haben sie endlich Erfolg und lassen Amerika weit hinter sich, in einer gelähmten Form. Es ist so, dass Amerika gerne so schnell

wachsen würde wie China, aber es kann nicht so schnell wachsen wie Asien und trotzdem einen Klassenkampf gegen die Industrialisierung führen.

Wie um alles in der Welt wollen Sie den amerikanischen Wohlstand ohne Industrie erhalten? Wie kann man die Welt beherrschen, ohne etwas zu exportieren, wie Industriegüter oder Landwirtschaft oder Rohstoffe oder etwas, das andere Menschen brauchen? Die Amerikaner haben nur eine Sache zu bieten. Und das ist wirklich ein Angebot, mit dem China und Russland nicht mithalten können.

Die Amerikaner können anbieten,

- andere Länder nicht zu bombardieren,
- ihre Regierungen nicht zu stürzen,
- keine Farbrevolution zu machen.

Sie werden sagen: „Was wir anbieten können: euer Leben. Wir werden zustimmen, euch nicht zu töten, euch nicht zu stürzen, euch nicht zu bombardieren, euch nicht das anzutun, was wir in Libyen, im Irak und in Syrien getan haben. Wenn ihr das nicht wollt, warum seid ihr dann nicht ‚unser Freund‘ und schließt euch der freien Welt an?“

Das ist es, was Amerika zu bieten hat, und andere Länder, ich denke, jetzt, wo Sie den anderthalbjährigen Krieg in der Ukraine gesehen haben, sehen Sie, dass die amerikanischen Waffen, wie wir besprochen haben, das sind, was Mao einen Papiertiger nannte. Es sind keine Waffen, mit denen man kämpfen kann. Alles, was Amerika hat, ist eine einzige Waffe, die Wasserstoffbombe. Es gibt keine andere Waffe, die funktioniert.

Es gibt nichts dazwischen, die Marines an Land zu schicken und eine Atombombe abzuwerfen. Dazwischen gibt es nichts, was funktioniert, wie wir sehen. Das ist also das Problem. Und die Frage ist, ob es wirklich so schlimm ist, wenn wir Atombomben einsetzen und die Welt untergeht, denn wie Außenminister und CIA-Chef Pompeo sagte, wenn die Welt in die Luft fliegt, wird Jesus kommen und alle meine Leute in den Himmel schicken und alle anderen in die Hölle. Und es gibt diese Endzeitmentalität, mit Blinken, Biden, dem Außenministerium, nach uns die Sintflut. Wir können sie genauso gut jetzt kommen lassen, und wir werden eine wirklich große Sache gemacht haben, die die Geschichte verändert hat. Kabumm.

[00:38:44] **Grumbine:** Wow! Schon bei Bidens erster Rede zur Lage der Nation war ich entsetzt, als er China beschimpfte. Seine erste Absicht war es, China zu verteufeln, und Sie fragen sich, warum? Alles, was ich sehen konnte, war, dass die Regierung der USA zugelassen hat, dass sie ausgehöhlt wurde, dass ihre gesamte Infrastruktur zusammengebrochen ist, dass ihre gesamte industrielle Basis zusammengebrochen ist, und dass die Pandemie gezeigt hat, wie brüchig die Lieferketten sind.

Sie haben es auf Russland und China abgesehen und schaffen sich Feinde, um Zeit zu gewinnen und um zu versuchen, die USA neu zu erfinden, damit sie ohne ihre Hegemonie überleben können. Was denken Sie darüber, warum China und Russland zur Zielscheibe wurden?

[00:39:35] **Hudson:** Es ist nicht so, wie Sie sagen; es ist nicht so, dass Amerika anderen Ländern „erlaubt“ hat, voranzugehen, das war die bewusste Politik, seit Clinton. Sie *wollten* die hiesige Industrie abschaffen, um, wie Marx es nannte, eine Reservearmee von Arbeitslosen zu schaffen. Sie

wollten hier Arbeitslosigkeit schaffen, indem sie ausländische Arbeitskräfte anstelle amerikanischer Arbeitskräfte einstellten und dabei riesige Gewinne für Unternehmen, multinationale Firmen, die im Ausland produzierten, mit billigeren Arbeitskräften aus den USA erzielten.

Es ist also nicht so, dass sie China erlaubt haben, etwas zu tun, um voranzukommen, Amerika hat diese anderen Länder dazu gedrängt, sich zu entwickeln. Das war Teil der arbeitnehmerfeindlichen Politik der Amerikaner. Es muss begriffen werden, dass das Ziel darin besteht, den Lebensstandard zu senken und die Löhne zu reduzieren, außer in dem Maße, in dem die Löhne für Zinsen, für den Finanzsektor, für Versicherungen, für den Gesundheitssektor, für den Wohnungssektor und für die Mieten im Immobiliensektor ausgegeben werden können.

Wenn sie dies nicht leisten können, besteht die Funktion der Arbeit nicht darin, Waren zu produzieren, wie es im industriellen Kapitalismus geschieht. Sie ist nicht dazu da, um von Herstellern eingesetzt zu werden, um Geräte zu benutzen, um Waren oder Dienstleistungen zu produzieren, sondern sie soll als Markt für den FIRE-Sektor dienen. Das ist die eigentliche Leitlinie, und es war die Leitlinie in Rom, weshalb Rom zusammenbrach.

Das ist der Grund, warum Länder, die eine Oligarchie entstehen lassen, am Ende ihre eigene Wirtschaft in die Veralterung und in eine Art dunkles Zeitalter treiben. Das ist die Politik, und vor allem ist es die Politik der Regierung der Demokratischen Partei hier. Das stimmt. Schauen Sie sich also an, was die Gesetze bewirken und wie der Oberste Gerichtshof dazu da ist, jede Art von Reindustrialisierung in den USA zu verhindern.

Man kann die Reindustrialisierung nicht auf eine Art und Weise betreiben, die die Urheber der Verfassung, die Sklaven hielten, gutgeheißen hätten, wenn sie heute hier wären. Sie wären wie die Milliardäre von Microsoft, Facebook und den anderen. Das wäre ihre Philosophie.

[00:41:49] **Grumbine:** Bei den USA war das absichtlich so. Und wir machen diesen Tanz immer wieder durch, und wenn Sie jemals bei einer Eheberatung oder etwas Ähnlichem waren, sagen sie Ihnen immer, dass Sie den Tanz ändern müssen, um andere Ergebnisse zu erzielen. Wir tanzen immer noch den gleichen Tanz, und das amerikanische Volk hat wirklich keine Ahnung, Michael.

Wie können wir die Botschaft verbreiten? Es scheint nicht annähernd genug Wirkung zu zeigen. Wie bringt man diese Nachricht zu den Menschen, angesichts der Tatsache, dass der Staat selbst die Medien kontrolliert? Wie kommen wir aus dieser Hölle heraus, oder ist es schon geschehen, und wir müssen dem Tsunami ins Auge sehen und uns einfach ins Meer hinaus treiben lassen?

[00:42:33] **Hudson:** Ganz und gar nicht wie eine Eheberatung. Meine Frau ist Psychotherapeutin und hat Paare beraten, und es gibt eine Grundregel bei der Beratung von Paaren, sagt sie mir. Wenn die Gefahr von Gewalt besteht, dann kann man keine Paartherapie machen, weil sie nicht frei reden können. Man muss jedes Mitglied des Paares zu einem separaten Therapeuten schicken und einzeln daran arbeiten.

Es funktioniert nicht, wenn sie zusammen sind. In den USA gibt es nicht genug Interessenharmonie, so dass man Arbeit und Kapital zusammenbringen und einen Mittelweg finden könnte. Diesen Mittelweg gibt es nicht. Die Wirtschaft ist polarisierend. Die Interessen des Finanz- und des FIRE-Sektors sind so gegensätzlich zu den Interessen der Arbeit und der Industrie, dass es keine Möglichkeit gibt, sich in der Mitte zu treffen, weil die Dynamik polarisiert und nicht konvergiert.

Die meisten Amerikaner träumen davon, dass wir irgendwie einen goldenen Mittelweg und ein Zweiparteiensystem finden können. Die Zweiseitigkeit besteht darin, welchen Teil des FIRE-Sektors wollen Sie regieren: die Republikaner, die die Steuern für die Reichen senken, oder die Demokraten, die die Beschäftigung für die Arbeitnehmer reduzieren? Nun, das sind zwei Erbsen in derselben Schote, wie man sagt. Sie müssen also erkennen, dass die Interessen der Arbeit nicht die des Kapitals sind. Und doch gibt es, ich glaube, seit den Revolutionen von 1840 in Europa, dieses Ideal, dass sich die Klasse der Lohnempfänger irgendwie in die Mittelschicht entwickeln kann, indem sie zuerst ein eigenes Haus besitzt.

Obwohl man heute, wenn man ein eigenes Haus besitzt, ein Leben lang Hypothekenschulden machen muss, oder man kann vielleicht irgendwo eine Wohnung kaufen und sie vermieten, um das zu erreichen. Oder man kann sein Rentenkonto nutzen, um zu versuchen, an der Börse Geld zu verdienen. Viel Glück beim Wetten gegen die großen Jungs. Und es gibt den Mythos, dass die Lohnempfänger irgendwie Kapitalisten im Kleinen werden können, als ob sie im Lotto gewinnen würden.

Und solange sie nicht erkennen, dass die Interessen von Arbeit und Kapital – und Arbeit und Kapital sind gegen das Finanzwesen – gegensätzlich sind, werden sie nicht die Motivation für die Entwicklung einer Wirtschaftsideologie sein, die die Pro-ein-Prozent-Ideologie ersetzt, die wir heute haben. Nun, man könnte sagen, dass das gleiche Problem in den BRICS-Ländern auftritt.

Neulich wurde ich gefragt, wie man China und Saudi-Arabien und die afrikanischen und südamerikanischen Länder dazu bringen will, zusammenzuarbeiten. Sie alle haben so unterschiedliche Religionen und Ethnien und einen so unterschiedlichen sozialen Status. Nun, der gemeinsame Nenner ist, dass sie alle Lohnempfänger sind. Und sie alle haben das gemeinsame Ziel, mit ihrer Arbeit genug Geld zu verdienen, um ihren Lebensstandard zu erhöhen, eine eigene Wohnung zu haben und einen kürzeren Arbeitstag und weniger intensive, weniger ausbeuterische Arbeitsbedingungen.

Das ist der gemeinsame Nenner, den man braucht, damit diese Länder zusammenarbeiten, und das sollte auch der gemeinsame Nenner sein, den man in den USA braucht, aber solange die Leute denken, es gäbe nur zwei Alternativen, die Republikaner oder die Demokraten, ist das dasselbe, als würde man sagen, es gäbe keine Alternative zu dem einen Prozent, dem FIRE-Sektor, der die Gesellschaft beherrscht.

[00:45:57] **Grumbine:** Michael, wenn Sie ein abschließendes Wort hätten, um unsere Zuhörer wissen zu lassen, wo wir stehen, wie würden Sie die Welt heute beschreiben? Wie würden Sie die Existenz der USA beschreiben, in diesem gescheiterten Zustand, in dem sich das Land befindet?

[00:46:15] **Hudson:** Amerika befindet sich in der gleichen Lage wie die Römische Republik, als sie sich schließlich in das Römische Reich verwandelte. Die Polarisierung ist so weit fortgeschritten, dass es keine Erholung des Lebensstandards, keinen Anstieg der Löhne, keine Verbesserung der Lebensbedingungen geben kann, ohne eine radikale Änderung der Steuerpolitik, der Wirtschaftspolitik, ohne eine Politik, die der Arbeit und der produktiven Industrie zugute kommt und nicht dem Finanzsektor und dem Immobiliensektor. Der Finanzsektor und der Immobiliensektor befinden sich außerhalb der Wirtschaft. Er ist extern, er wird der Wirtschaft aufgezwungen. Der wirtschaftliche Kern besteht aus Arbeitnehmern, die für Lohn arbeiten und Waren und Dienstleistungen produzieren. Dieser Kern braucht keine finanzielle Umhüllung.

Man braucht kein reiches ein Prozent, um das Haushaltsdefizit der Regierung zu finanzieren. Die Regierungen können das selbst tun. Die Regierungen sollten die Rolle übernehmen, die heute die Banken haben. Das bedeutet, dass es keine großen Bankgebäude mehr geben wird, die die Skylines der Städte überschatten. Das bedeutet, dass es im Grunde eine Rückkehr zu dem geben wird, was die ganze Welt vor dem Ersten Weltkrieg für das Ideal des industriellen Kapitalismus hielt. Und das war, dass der Kapitalismus sich stetig zum Sozialismus entwickeln würde, um eine produktivere Wirtschaft zu sein, um sich von der Finanzklasse, von der Grundbesitzerklasse und von den Monopolisten zu befreien, und dass ein freier Markt ein Markt ist, der frei ist von Bodenrenten, frei von Bankrenten und frei von unverdientem Einkommen und Vermögen, das überhaupt keine produktive Rolle spielt.

[00:48:01] **Grumbine:** Gut gesagt, Sir, gut gesagt. Michael, haben Sie noch andere Projekte in Aussicht? Woran arbeiten Sie? Sie tun immer etwas, was passiert da drüben?

[00:48:10] **Hudson:** Nun, ich habe gerade den zweiten Band meiner Geschichte der Verschuldung veröffentlicht, *The Collapse of Antiquity* (Zusammenbruch der Antike), und ich arbeite nun am dritten und letzten Band, der die Geschichte der Verschuldung während der Kreuzzüge im 11. bis 13. Jahrhundert behandelt. Und ich stelle fest, dass das gesamte Finanzsystem durch die Kreuzzüge verändert wurde.

Seitdem das Christentum zur römischen Staatsreligion geworden war, hatte es Zinszahlungen und Wucher angeprangert. Aber Rom wollte die Kreuzzüge finanzieren, die sich hauptsächlich gegen andere christliche Länder richteten, vor allem gegen Frankreich, Deutschland, Süditalien, Sizilien und Konstantinopel – eine Art Machtübernahme.

Und diese Kriege mussten finanziert werden. Es war also das Papsttum, das zinstragende Schulden und Banker wieder in die christliche Zivilisation einführte. Und das moderne Finanzsystem wurde vom Papsttum selbst eingeführt, indem es die gesamte frühchristliche Verurteilung des Wuchers rückgängig machte. Auch der Islam hatte dies angeprangert und seine Gesellschaft vom Wucher befreit. All dies war eine Folge der Kreuzzüge und der damit verbundenen Inquisition, die dazu diente, die Opposition der wahren Christen in Südfrankreich, der Katharer, und des Christentums der deutschen Staaten, des Heiligen Römischen Reiches, im Wesentlichen auszulöschen.

Und das stärkste Überleben des Christentums in Konstantinopel und seinen verbündeten Kirchen.

[00:49:56] **Grumbine:** Ich freue mich darauf, das zu lesen, ich bin gespannt darauf. Wir haben einen Buchladen bei *Real Progressives*, auf unserer Website, und wir werden ihn auf jeden Fall mit all den Büchern auffüllen. Wir haben bereits eine Reihe von ihnen dort, aber wir werden sie weiter ergänzen. Michael, vielen Dank, dass Sie heute bei mir waren. Es war mir ein großes Vergnügen.

Ich hoffe, dass wir Sie wieder dabei haben können. Ihre Freundin und meine Freundin, Virginia Cotts, würden Sie auch gerne bei einem unserer RP-Live-Events sehen. Es macht wirklich Spaß, sich mit unseren Freiwilligen, unseren Spendern und anderen Menschen auszutauschen, die für diese Art von Informationen zu *Real Progressives* kommen, und Sie, Sir, sind ein Rockstar.

Ich weiß es wirklich zu schätzen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und ich freue mich darauf, Sie bald wieder hier zu haben.

[00:50:39] **Hudson:** Danke für die Einladung! Ich genieße unsere Diskussionen immer, weil mir neue Dinge einfallen, während wir reden.

[00:50:44] **Grumbine:** Fantastisch. Mein Name ist Steve Grumbine, mein Gast ist Michael Hudson. Dies ist der Podcast Macro N Cheese, und wir sind jetzt raus.